

Nur unter dieser Bedingung wird es uns möglich sein, die Versendung der Musterbeilagen auf eigene Kosten aufrecht zu erhalten.

D. Expedition v. „M. Reimanns Färber-Zeitung.“

Erläuterungen zur Musterbeilage.

1 und 2) Rosa-Schatten auf Zephyrgarn in zwölf Farben.

Der Schatten ist mit Säureechtem Fuchsin (Fuchsin S) und Echthroth, den Producten der B. Anilin- und Sodafabrik in Stuttgart, von einer der Koryphäen der Berliner Schattirungsfärberei gefärbt.

3a) Orange auf Baumwollengarn.

Ist nach dem Verfahren in der „Färberei der Baumwolle“ S. 5 Nr. 5 Farbe 4 gefärbt.

3b) Methylviolett auf Nähseide.

Die abgekochte und gespülte Seide auf einem 40° R. warmen Bade aus etwas Weinsäure und der Auflösung von Methylviolett der bezüglichen Nuance ausfärben, spülen, chevilliren und mit Zucker beschweren.

Bereins-Angelegenheiten.

Am Freitag, den 4. April c. fand die 39. Versammlung des „Allgemeinen Färber- und Fachgenossen-Bereins“ unter Vorsitz des Hrn. C. L. Schulze in Brachmann's Restaurant, Ohmgasse 2, statt. Nach Verlesung des Protocolls durch Hrn. P. Linke und dem Bemerken, daß die ausführliche Wiedergabe aller Vorträge im Protocoll nicht nothwendig sei, dieselben würden ja doch im Vereins-Organ veröffentlicht, hält Hr. Dr. M. Reimann einen Vortrag über die Azofarbstoffe. Anknüpfend an das in voriger Versammlung über denselben Gegenstand Gesagte, führt Redner den Zusammenhang des Anilingelb, Chrysoïdin und Phenylbrauns unter Vorlegung der bezüglichen Präparate aus. Hieran knüpft er eine Besprechung der von Witt entdeckten Tropäoline, deren chemische Constitution an einem Beispiel erläutert wird. Das Tropäolin OO sei wegen seiner Empfindlichkeit gegen Mineralsäuren als Indicator bei Titrirungen vorgeschlagen. Redner

führt diese Anwendung durch einen Versuch vor. Die Diazoverbindungen gehen mit anderen Körpern (vornehmlich Phenylsäuren und deren Disulfosäuren) rothe, gelbe und braune Verbindungen ein, deren Darstellung von P. Grief, Caro u. A. studirt wurden. Diese Verbindungen werden von der B. Anilin u. Soda-Fabrik, von Meister, Lucius & Brüning, der hiesigen Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation und A. Poirrier unter verschiedenen Bezeichnungen in den Handel gebracht. Durch Vermischen der Lösungen von salpetersaurem Xylydin und salpetersaurem Kali und Zusatz der entstandenen Azorylverbindungen zu einer mit Ammoniak versetzten Auflösung von alpha-naphthoxybisulfosaurem Natron stellt der Vortragende den unter dem Namen „Echthroth“ bekannten Farbstoff vor den Augen der Versammlung dar. Durch Wiederholung des Versuches mit dem beta-Salz wurde ein orange Farbstoff erhalten. Die vom Redner vorgezeigten schönen Zwischenproducte der höchst interessanten Fabrikation, von der B. Anilin- u. Soda-Fabrik der „Färber-Akademie“ zum Geschenk gemacht, erregten allgemeines Interesse. Bei der steigenden Wichtigkeit dieser merkwürdigen Verbindungen und ihrer den übrigen neueren Farbstoffen gegenüber auffälligen Solidität sei es, führt Redner aus, nothwendig, sich auch einen Einblick in Constitution und Entstehungsweise derselben zu verschaffen, wenn auch ihre höchst complicirte Zusammensetzung ein Eingehen auf verwickeltere chemische Vorgänge nothwendig mache. — Dem von der Versammlung mit lautem Beifall und durch Erheben von den Sitzen aufgenommenen Vortrage folgte eine Discussion über die Benennung der beschriebenen Farbstoffe. Es wurde hervorgehoben, die Farbstoffe würden für Wollen-Stückfärberei bereits in größerem Maßstabe verwendet und versprochen auch für die übrige Färberei, sogar für die Baumwollenfärberei bedeutenden Erfolg. — Ein Correspondent der „Färber-Zeitung“ in Stockholm hatte der Redaction Ansichten der skandinavischen Volkstrachten als Illustration seiner in Nr. 13 und 14 abgedruckten Correspondenz eingesandt. Der Carton wurde zur Ansicht der Mitglieder ge-